

Eichenholz“ gefunden worden, Dänemark hat es nach dem „Catalogus“ nicht, dagegen sind Norwegen, Schweden und Finnland auch in den nördlichsten Gebieten, sowie Russisch Karelien und Russisch Lappmarken besiedelt.

(L. Benick - Lübeck.)

1414, **Ceuthorrhynchus berteroeae** Pen. Herr Hans Wagner-Berlin hatte die Güte, das von mir in Heft 1/2 dieses Jahrganges Seite 47 gemeldete ♂ zu prüfen und hat festgestellt, daß das besonders kleine Stück zu *pleurostigma* Mrsh. gehört.

In der mir freundlichst zugegangenen Mitteilung, für die ich auch hier verbindlichst danke, heißt es, daß letztere Art außerordentlich variiert, ohne indessen eine ausgesprochene Tendenz zur geographischen Rassenbildung zu zeigen, und daß sie und *berteroeae* schwer zu unterscheiden sind. Es gibt Exemplare, bei denen man nicht weiß, ob man sie noch zu dieser oder jener Art ziehen soll. Die sekundären Geschlechtsauszeichnungen sind bei beiden Formen die gleichen. Im allgemeinen sind aber echte, aus Berteroa-Gallen gezogene *berteroeae* an ihrem homogenem Aschgrau der Beschuppung leicht kenntlich. Normalerweise weist allerdings *pleurostigma* keine geringe Größe auf, sondern ist unter den Cruciferenbewohnern zu den großen Arten zu zählen. So findet sich denn auch unter dem mir vorliegenden großen schlesischen Material dieser Art kein einziges Exemplar von so geringer Größe wie das in Rede stehende. Auch ist *berteroeae* wahrscheinlich doch nur als biologische (phytogene) Rasse des *pleurostigma* zu betrachten, die streng monophag an *Berteroa incana* lebt, welche als ostische Pflanze kaum in Baden vorkommen dürfte.

(G. Polentz - Breslau.)

1415. **Harpalus calceatus** Duftsch., **Fühlermißbildung**. Bei einem von mir gefangenen Exemplar, welches nicht völlig ausgefärbt ist, sitzen am Ende des 7. etwas erweiterten Fühlergliedes neben den normalen 4 Gliedern 3 weitere Fühlerglieder auf, die etwas kleiner als die normalen Fühlerglieder sind und eine etwas keulenförmige Gestalt haben. Aber auch durch ihr blaßgelbes Kolorit weichen sie von den normalen Fühlern ab.

Dieses Exemplar, welches sich durch die liebenswürdige Vermittlung des Herrn Kammerrat R. Kleine in der Monstrositätensammlung des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem befindet, wurde von mir in Rothemühl, Kreis Uckermünde in Pommern, am 21. 8. 1943 auf sandigem Boden gefunden.

(J. Kersten - Aldrup.)

## Zum 80. Geburtstag von Dr. Franz Spaeth

Von Emil Roß, Berlin-Lichtenberg

Am 4. Oktober dieses Jahres beging der bekannte Cassidenspezialist Franz Spaeth seinen 80. Geburtstag, und darum seien diesem verdienstvollen Systematiker an dieser Stelle einige Worte des Gedenkens gewidmet.

Fast ein halbes Jahrhundert ist unser Jubilar dieser hübschen Käfergruppe treu geblieben und war stets hilfsbereit, wenn es galt, unbestimmtes Material zu bearbeiten. Über 115 Arbeiten stammen aus seiner Feder, die allein den Cassidinen gewidmet sind, worunter sich zahlreiche Gattungsrevisionen befinden. Aber auch an seine Mitarbeit am Coleopterorum Catalogus von Schenkling sei an dieser Stelle erinnert.

Dr. Franz Spaeth wurde am 4. Oktober 1863 als Sohn des damaligen rechtskundigen Sekretärs, zuletzt Vizedirektors des Magistrats der Stadt Wien, geboren. Er besuchte von 1873-1881 das Schottengymnasium seiner Vaterstadt, von 1881 bis 1885 die juristische Fakultät der Wiener Universität und wurde daselbst 1888 jur. Dr. Am 1. Oktober 1885 trat er in den juristischen Konzeptdienst des Wiener Magistrats, war daselbst zuletzt Magistratsrat und arbeitete recht erfolgreich besonders unter dem bekannten Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Nach dem Tode Luegers schied Spaeth aus dem Magistratsdienst aus.

da ihm eine mit seiner früheren Stellung zusammenhängende Direktorstelle bei einer neugegründeten Wiener Baugesellschaft angeboten war; diese bekleidete Dr. Spaeth alsdann auch bis Juni 1928.

Schon als Gymnasialschüler interessierte sich Spaeth für Naturwissenschaften und sammelte eifrig Pflanzen, Käfer, Schmetterlinge, Mineralien und andere Naturobjekte. Ein alter Freund seiner Familie war der Magistratsbeamte Dr. Viktor Plason, der eine recht umfangreiche, hauptsächlich Exoten enthaltende Käfersammlung sein eigen nannte; an deren Aufstellung beteiligte sich auch in den Jahren 1883-86 Spaeth im Verein mit seinem 1942 verstorbenen langjährigen Freunde Ludwig Natterer.

Im Mai 1884 bereiste Spaeth mit Natterer und dem Prähistoriker Prof. Dr. Moritz Hoernes Griechenland, Kleinasien und Konstantinopel. Maßgebend für sein Interesse an Käfern war aber der Einfluß seines langjährigen Freundes Ludwig Ganglbauer.

Anfangs hatte Spaeth (wie es wohl typisch bei den meisten Coleopterologen ist) nach dem Vorbilde Plasons alle Arten Käfer gesammelt, dann beschränkte sich Spaeth nach und nach nur auf alle Paläarkter sowie Cerambyciden und Chrysomeliden der Erde, seit Herbst 1897 aber vorzugsweise nur noch auf Cassidinen aller Zonen. 1910 überließ Spaeth seine sämtlichen Paläarkten Dr. Ed. Knirsch, um sich seitdem ausschließlich dem Studium der Cassidinen zu widmen.

In unserem verehrten Herrn Altersjubilär müssen wir den Nestor der Wiener Zoologisch-botanischen Gesellschaft erblicken, da er derselben rund 60 Jahre (seit 1884) ununterbrochen angehört; 1937 ernannte ihn genannte Gesellschaft einstimmig zu ihrem Ehrenmitgliede. Der Deutschen Entomologischen Gesellschaft Berlin gehört Spaeth seit 1898 ununterbrochen an.

Nach dem Tode des bekannten Chrysomelidenspezialisten Julius Weise begann Spaeth sich auch für Hispinen zu interessieren, da ja diese Unterfamilie sehr mit den Cassidinen verwandt ist. Da sich aber seit vielen Jahren Herr Studienrat E. Uhm ann mit dieser interessanten Gruppe erfolgreich beschäftigt, gab Spaeth dieses Spezialstudium auf. Zur Zeit erscheint in den Annalen des Wiener Museums seine große Arbeit über „Das System der Cassidinen“, die gewissermaßen die Krone seiner systematischen Tätigkeit darstellt.

Wir wünschen unserem Jubilär alles Gute und vor allem noch eine Reihe schöner, geruhvoller Jahre.

## Die europäischen Borkenkäfer und die bei ihnen lebenden Räuber, Parasiten und Commeusalen

Von R. Kleine, Srettin

Durch ein Versehen und den Verlust der Fahnenkorrektur auf dem Postwege wurde die erste Seite dieser Arbeit im 3. bis 4. Doppelheft der Entomologischen Blätter dieses Jahres auf pagina 84 zum Abdruck gebracht. Dieses Manuskript, an dem Herr Kollege Kleine schon jahrelang arbeitet, ist aber noch nicht druckfertig, so daß die Fortsetzung vorerst nicht gebracht werden kann. Ich hoffe aber, daß es gelingen wird, diese Arbeit im kommenden Jahr zum Abschluß zu bringen und daß dann diese verdienstvolle Zusammenstellung, die viele originale Beiträge enthalten wird, in den Entomologischen Blättern erscheinen kann.

---

Nachdruck ist nur nach eingeholter Erlaubnis von der Verlagshandlung gestattet. Für den Inhalt der in den „Entomologischen Blättern“ veröffentlichten Aufsätze, Referate usw. sind die Herren Autoren allein verantwortlich.

Schriftwalter: R. Korschefsky, Blücherhof, Post Volrathruhe. Verlag: Hans Goecke Verlag, Krefeld Drucker: G. Uschmann, Weimar. Anzeigen: Hans Goecke, Krefeld. Pl. Nr. 1. P rinted in Germany.